



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — *Wirtschaftswörterbuch* Nr. 33 bei der Oberamtsverwaltung Rausenbürgen Kempten Wildbad. — Postkontor: Enzthalpost Siederle & Co., Wildbad. — Dienstleistungs-Genossenschaft G. L. Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.

Nummer 114      Februar 179      Freitag, den 17. Mai 1929      Februar 179      64. Jahrgang.

**Stamps Bericht**

Paris, 16. Mai. Die Pariser Blätter veröffentlichen nunmehr den 60. Seiten umfassenden Bericht des Engländers Stamps. Er besteht aus dem Bericht der Verbündeten und den Zusätzen Dr. Schachts. Der „Matin“ bestätigt, was bisher über die deutschen Vorbehalte veröffentlicht worden war. Ferner werde vorgeschlagen, wenn die neue Ordnung sich bewähre, die im Dawesplan vorgesehene Lieberwachung aufzugeben. Die Reichsbahn soll eine von der Reichsregierung unabhängige Gesellschaft bleiben, in deren Aufsichtsrat die Gläubigerstaaten vertreten sind. Der Gewinn der internationalen Bank solle „in gerechter Weise“ verteilt werden (also nicht, wie es scheint, ausschließlich in die letzten 21 deutschen Jahreszahlungen, vom 37. bis 58. Jahr eingerechnet werden). Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß das Deutsche Reich „durch angemessene Hilfsquelle finde, um seinen Verpflichtungen nachzukommen (also wohl noch schärfere Auspressung durch die Steuerbehörde).

Dem Bericht ist, wie der „Matin“ weiter mitteilt, das Schreiben Dr. Schachts beigelegt, in dem er im Namen der Reichsregierung den Vorschlag Owen Youngs vom 6. Mai annimmt, d. h. Jahreszahlungen von 2050 Millionen Goldmark auf 37 Jahre und gleichgroße Zahlungen zur Tilgung der Verbandschulden auf weitere 21 Jahre. Dr. Schacht empfahl der Reichsregierung, ohne eine Bedingung und ohne Einschränkung 37 Jahre lang die Teilsumme von 500 Millionen Goldmark zu „transferieren“, dazu die Zinsen für die Dawes-Anleihe von 800 Millionen und die rückständigen amerikanischen Besatzungskosten, zusammen etwa 670 Millionen jährlich. Diese Summe könne für die Kommerzialisierung, d. h. für den Verkauf an den Börsen benutzt werden.

Für die übrigen Gläubiger komme, so berichtet der Matin, nur eine Summe in Frage, die ungefähr ausreiche, um 50 Milliarden französische Franken (8237 Millionen Goldmark) zu mobilisieren, vorausgesetzt, daß man dies zum Satz von 3 v. H. zusätzlich 1 v. H. für Abzahlung der Schuld tun könne. Mit dieser von Schacht angebotenen Pfandsumme scheinen die Gläubiger aber nicht zufrieden zu sein. Deshalb werde man vorschlagen, auf den Verteilungsschlüssel von Spa zurückzugreifen, was für Frankreich eine mittlere Jahreszahlung von etwas mehr als einer Milliarde Franken statt der vorgesehenen 1100 Millionen Franken bedeuten würde. Belgien würde dabei verlieren und auch Italien, letzteres in stärkerem Maß. Südslavien dagegen würde dabei gewinnen. Die allgemeine Ansicht aber, so schließt „Matin“, ist, daß die Zahlen der Denkschrift der Verbandsjahrzahlungen vom 12. April sowohl hinsichtlich der Gesamtjahreszahlung von 2223 Millionen als auch, was die Verteilung anlangt, aufrechterhalten werden müßte. Um diese Zahlen wird der letzte Kampf entbrennen.

„Paris Journal“ erklärt, die Verhandlungen über die Höhe der Jahreszahlungen könne erst wieder aufgenommen werden, wenn die Konferenz sich vorher über die Bedingungen Dr. Schachts geeinigt habe.

Die Sachverständigen haben am Donnerstag die Prüfung des Allgemeinen, für die Regierungen bestimmten Teils des Stamps-Berichts, der inzwischen durch mehrere Einfügungen vervollständigt worden ist, begonnen. Die Prüfung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Bedingungen Schachts sollen nun nach Havas in die Form gebracht sein, die es den Vertretern des Verbands ermöglicht, in eine Besprechung darüber einzutreten.

**Neue Nachrichten**

**Die Bellegung der Himmelsbach-Angelegenheit**  
München, 16. Mai. Im Haushaltsausschuss des bayerischen Landtags erklärte bei der Beratung des Fortsetzungsbeschlusses ein Vertreter der Staatsregierung, daß die Angelegenheit der Holzfirma Himmelsbach vor kurzem durch einen Zwangsvergleich erledigt wurde, mit dem auch der Staat außerordentlich zufrieden sein könne. Die Firma habe sich verpflichtet, die gegen den bayerischen Staat erhobene Entschädigungsforderung nicht weiter zu verfolgen. Welche Betriebe der Firma wieder geöffnet werden sollen, werde gegenwärtig geprüft.

**Mary und Faulhaber in Rom**

Mailand, 16. Mai. Der frühere Reichskanzler Dr. Mary und Kardinal Faulhaber haben am Dienstag dem Papst einen Besuch gemacht. Nach dem „Corriere“ hängt ihre Anwesenheit in Rom mit einer baldigen Wiederaufnahme der Konkordatsverhandlungen zusammen.

**Italienische Beschuldigungen gegen Polen**

Koyno, 16. Mai. Das Regierungsbüro „Dziennik“

**Tagespiegel**

Der ständige internationale Gerichtshof in Haag hat seine 16. außerordentliche Tagung am 15. Mai eröffnet. Unter den 11 Richtern befindet sich kein Deutscher.

Aldas“ erklärt, der Mordanschlag auf Wolde-maras sei in amtlichen polnischen Kreisen ausgeheckt worden. Die polizeiliche Untersuchung habe festgestellt, daß nach dem polnischen Plan nach der glücklicherweise mißglückten Ermordung des Ministerpräsidenten ein Staatsstreich ausgeführt werden sollte. Zwei der beteiligten Studenten seien nach Polen geflohen.

**Aus dem Reichstag**

Berlin, 16. Mai. Der Reichstag nahm in allen drei Lesungen die Luftverkehrsabkommen mit Holland und Norwegen und die weitere Hinausschiebung der Bindung von Ländern und Gemeinden an die Einheitswerke an. In zweiter und dritter Lesung angenommen wurden die Ostpreußenhilfe und die Sanierung der Schichauwerk in Danzig. Am 3. Juni tritt der Reichstag wieder zusammen, um zunächst die Beratung des Landwirtschaftsetats fortzusetzen.

**Abgelehnter Mißtrauensantrag**

Berlin, 16. Mai. Der preussische Landtag hat den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Grzeinski wegen der Münchner Affäre mit 210 Stimmen gegen 46 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten bei 33 Enthaltungen der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

**Demobilisierungsbefehl Tschiangkaischeks an Feng**

Paris, 16. Mai. Die Agentur Indo Pazifique berichtet aus Peking, daß der Bürgermeister von Peking, General Hoching sich in das im Gefangenschaftsgebiet gelegene deutsche Hospital geflüchtet hat. Tschiangkaischek hat von Peking aus Fenching Tschiung den Befehl gegeben, sein 200 000 Mann starkes Heer sofort zu entwaffnen. Diese Truppen bilden für die nationalstische Regierung eine schwere Bedrohung, da sie nicht in der Lage sei, vor Anfang Juni einen Feldzug zu führen.

**Keine Pocken bei den britischen Besatzungstruppen**

London, 15. Mai. Das Kriegsamt dementiert die Nachricht, daß Pocken unter den britischen Rheintruppen ausgebrochen seien.

**Vorrücken des Nanking-Heers**

Schanghai, 16. Mai. Während die Kwangsi-Truppen bereits bis Samshui, 30 Kilometer westlich von Kanton, vorgestoßen sind, drängen die Regierungstruppen (Nanking) von Hunan aus erfolgreich in der Provinz Kwangsi vor. Sie haben Pinglo erreicht und bedrohen die rückwärtige Linie des Kwangsiheers.

**Die Jubelfeier der Technischen Hochschule Stuttgart**

Stuttgart, 16. Mai.

**Der Begräbnisabend**

Die Feier der Gründung der Technischen Hochschule Stuttgart vor 100 Jahren wurde gestern durch eine Begräbnisfeier in den Sälen des Neuen Schlosses eröffnet. Die zahllosen Ehrengäste und Gäste wurden oben an der Treppe vom dem derzeitigen Rektor der Hochschule Professor Dr. Schmoll v. Eisenwerth und dem für das nächste Jahr gewählten Rektor Prof. Grammel je mit Handgedrucktem und einem lebenswürdigen Wort empfangen. Keine kleine Leistung. Von der Regierung sah man Staatspräsident Dr. Volz, Kultminister Dr. Bazille, Finanzminister Dr. Dehlinger, Justizminister Dr. Beyerle, ferner Reichswehrminister Gröner. Der Festabend wurde eröffnet durch musikalische Vorträge des akademischen Orchesters unter Leitung von Professor Dr. Hermann Keller und der Sängerschaft Schwaben unter Leitung ihres Liedermeyers Hellmuth Nischele, worauf ein kleiner Imbiß eingenommen wurde.

**Der Fackelzug**

Um 9.30 Uhr brachte die gesamte Studentenschaft der Hochschule und ihren Gästen durch einen großen Fackelzug eine imposante Huldigung dar. Unter Mitführung zahlreicher Musikkapellen marschierten die einzelnen Korporationen mit ihren Fahnen und die Freistudenten in starrer Ordnung in den weiten Schloßhof ein. Das wogende Meer von Aulackern bot ein eindrucksvolles Bild. Hinter den Studenten schritten sich als Zuschauer etwa 30 000 Menschen, die den ganzen Schloßplatz füllten, einher. Nach einem

Marsch der vier Musikkapellen hielt der Vorsitzende des Allgemeinen Studentenausschusses, cand. mach. Sigloch, eine Ansprache. Prof. Schmoll v. Eisenwerth dankte für die Huldigung, und überreichte der Studentenschaft als Geschenk des Senats zur Erinnerung an die Hundertjahrfeier eine neue Fahne in den württembergischen Farben Schwarz-rot. Nach dem gemeinsamen Gesang zweier studentischer Lieder „Gaudemus igitur“ und „Burthen heraus“ marschierte die Studentenschaft zum Marktplatz ab, wo die Fackeln zusammengeführt wurden.

**Der Fackelzug im Landestheater**

Am Hof des Neuen Schlosses stellte sich am Donnerstag um 9.30 Uhr der Festzug auf. Die Rektoren, der Senat in Anstreich, die Studenten mit ihren Fahnen, voraus der Herold mit dem von den deutschen Hochschulen gestifteten neuen Wappenstein, zogen dann geschlossen zum Großen Haus der Landestheater, während über dem Schloßplatz sechs Klempner-Luftballons ihre Kreise zogen.

Der Fackelzug im Landestheater wurde durch ein von Prof. Kempf zum Jubiläum geschriebenes Orchesterstück eingeleitet. Als der Vorhang sich öffnete, bot sich der glänzenden Festveranstaltung ein farbenprächtiger Anblick. Die Bühne war ganz in weiß gehalten. Im Vordergrund, links und rechts, saßen die Vertreter der deutschen und außerdeutschen Hochschulen. Dahinter marschierten die Chöre auf, die bunten Mägen und die Federbaretts der Korporationen belebten das Bild. Gemessenen Schrittes zogen Rektor und Senat der Stuttgarter Hochschule ein, während im Orchester die Hörner und Fanfaren siegesfreudig den Triumphzug der Technik symbolisierten.

Mit lauter Stimme kündete der Herold die Namen der zahlreichen Redner an. Nach dem Rektor der Technischen Hochschule, Schmoll von Eisenwerth, der die glänzende Festveranstaltung begrüßte, sprach Professor Dr. Grammel. Nach ihnen sprachen Kultusminister Dr. Bazille, Reichsinnenminister Severing, die Vertreter wissenschaftlicher Verbände und Vereinigungen. Freudig begrüßt wurden die Rektoren der Hochschulen von Wien und Zürich und der Vertreter der ältesten deutschen Universität, der Rektor der Technischen Hochschule Prag, Professor Breitfeld, in jenem feierlichen Bekenntnis zum Deutschtum von allen Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Beinahe alle Vertreter der Hochschulen haben etwas mitgebracht: Professor Niggli, der Rektor der eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich den Professoren Dr. Grammel, Dr. Entle und Dr. Mörch die Würde eines Doktors ehrenhalber, Oskar von Milgeler, München, eine Reisestiftung, die es jährlich einer Anzahl Studenten der Stuttgarter Hochschule ermöglicht, acht Tage lang am Deutschen Museum zu München zu studieren, Herr Boreich, Stuttgart, der als Ueberraschung eine Stiftung für Gasthörerprofessuren 100 000 RM. zur Verfügung stellte.

Die Spende der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule, die von Otto Werner in Vertretung des Dr. Robert Bosch übergeben wurde, beträgt 570 000 Mark.

Nach dem Festakt begaben sich die Festeilnehmer ins Neue Schloß und ins Kunstgebäude zum Festmahl.

**Ehrungen der Technischen Hochschule**

Die Technische Hochschule Stuttgart hat folgende Ehrungen verliehen:

Zu Ehrenbürgern wurden ernannt: Generalfeldmarschall von Hindenburg, Präsident des Deutschen Reichs; Staatspräsident Dr. Volz; Kultminister Dr. Bazille; Finanzminister Dr. Dehlinger; Justiz- und Wirtschaftsminister Dr. Beyerle, der Präsident des Mühl. Landtags, Reg.-Rat Pflüger; Ministerialdirektor im Kultministerium Dr. Wendling; Staatsrat Professor Dr. v. Bach; Ministerialrat Dr. Bauer; Dr. Robert Bosch; Marchese Silvio di Casanova; Präsident Euting; Geheimrat Prof. Dr. Finsterwalder; Geheimrat Prof. Dr. Theod. Fischer; Geheimrat Hofrat Dr. Görges; Baurat Dr. Kreh; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kernst; Generaldirektor Dr. Neusch; Generaldirektor Dr. Neuter; Prof. Dr. Albert Schweizer; Präsident Dr. Sichel (Reichsbahn-Direktion Stuttgart); Geh. Hofrat Prof. Dr. Sommerfeld; Staatssekretar Dr. Stieler; Prof. Dr. Stodola; Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Tamann.

Zu Ehrensenatoren wurden hiermit ernannt für tatkräftige Unterstützung und Förderung der Technischen Hochschule:

Direktor Dr. Grohmann; Fabrikant Paul Fallischer; der Leiter der Firma Heinrich Frank Söhne, Otto Frank-Ludwigsburg; Dipl.-Ing. Fräber; Fabrikant Karl Kaelble; Generaldirektor der Koch und Sterzel AG., Prof. Dr. Koch; Präsident der Bauabteilung des würt. Finanzministeriums, Otto Kuhn; Direktor bei der Reichsbahn, Alfred Kägele; Direktor Wolf Schott; Direktor der Maschinenfabrik Weingarten, August Wächter; Fabrikant Wilhelm Wederle; Direktor Julius Weis; Verlagsbuchhändler Konstantin Wittwer.

Die Würde eines Dr.-Ing. Ehrenhalber wurde verliehen,

Dem brasilianischen Bundesverkehrsminister Dr. Viktor Ronder (in 'Vasaja', Prof. Staat Santa Catarina, als Sohn eines deutschen Lehrers geboren); Prof. Dr. von Laue; Prof. Dr. Trefft; Prof. Dr. Wenl; Prof. Thomason in Kopenhagen; Prof. Dr. Tessenow; Prof. Ivar Tengbom in Stockholm; Strombauingenieur Rong (Redaktionalisierung); Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Friedrich Guibrod; Prof. Dr. Rigalli in Zürich; Geh. Kommerzienrat Kienzle; Ingenieur Hanns Volk; Reichsbahndirektor Wegmann; Prof. Thomann in Graz.

## Württemberg

Stuttgart, 16. Mai.

50. Geburtstag. Der bisherige Rektor der Technischen Hochschule, Professor Schmoll von Eisenwirth, ein geborener Wiener, feiert am 18. Mai den 50. Geburtstag.

Stuttgart, 16. Mai. Feriensonderzüge werden ausgeführt von Stuttgart am 27. Juli nach Berlin (ab 16.48 Uhr) und nach Bremen über Würzburg—Erfurt (ab 14.25); am 28. Juli nach München (ab 7.45) und nach Hamburg (14.25); am 29. Juli nach Berlin über Nürnberg—Leipzig (16.32) und nach Köln und Dortmund (11.50).

Todesfälle. Geheimrat Kommerzienrat Wilhelm Federer ist hier am 11. Mai nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jahren gestorben. Früher Teilhaber des Bankhauses Stahl u. Federer war er nach Uebergang der Stahl u. Federer-K.G. auf die Diskontogesellschaft Vorsitzender des Württ. Landesausschusses der Diskontogesellschaft, außerdem Vorsitzender oder Mitglied in einer Reihe von Aufsichtsräten anderer Gesellschaften. In diesen einflussreichen Stellungen hat er sich um die Entwicklung der Wirtschaft in Württemberg sehr verdient gemacht. Im stillen war er auch ein großer Wohltäter. Geheimrat Kommerzienrat Federer wurde seinem Wunsch entsprechend am 15. Mai in aller Stille beigesetzt.

Regierungsrat Eugen Foehr ist im 61. Lebensjahr an einem schweren Herzleiden gestorben. Er war der Sohn des verstorbenen Landgerichtspräsidenten Julius Foehr-Ullm. Sein älterer Bruder, Hauptmann d. V. Julius Foehr, ist gleich zu Beginn des Weltkriegs als Kriegsfreiwilliger gefallen. Regierungsrat Foehr verlor schon seit Jahren nicht mehr seinen Dienst; er widmete sich ausdauernd allen Kranken und Hilfsbedürftigen.

Verbot des „Roten Kreuzes“ in Eßlingen. Die Polizeidirektion Eßlingen hat das „Rote Kreuz“ an Pfingsten, das nach dem Verbot in Stuttgart in Eßlingen abgehalten werden sollte, verboten.

Wettbewerb über die Ausgestaltung der Neckarufer. Das Preisgericht zur Beurteilung der Entwürfe für die Ausgestaltung der Neckarufer in Stuttgart tagte am 14. und 15. Mai unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Sigloch. Es hat über 48 eingelaufene Arbeiten folgende Entscheidung getroffen: Zuerst wurde der 1. Preis von 9000 RM. dem Entwurf von Prof. Paul Bonatz und Architekt F. E. Scholer-Stuttgart, ein 2. Preis von 5000 RM. dem Entwurf von Reg.-Baum. R. Guttschowsch-Hamburg, ein 3. Preis von 5000 RM. dem Entwurf von Reg.-Baum. A. Daiber, Architekt BDA Stuttgart, der 3. Preis von 3000 RM. dem Entwurf von Architekt BDA Paul Frank, Oberbaurat Alfred Meier und Baurat E. Ocker-Hamburg. Es erfolgen außerdem vier Ankäufe zu je 2000 RM. und 3 Ankäufe zu je 1000 RM.

Geländekauf der Reichsbahn? In der letzten Zeit haben lt. S. M. P. Sprechungen zwischen der Reichsbahn und der Stadterwaltung stattgefunden wegen Erwerbungen des Reichsbahn gehörigen Gaisburger Geländes durch die Stadt. Erschwert werden die Verhandlungen dadurch, daß die Reichsbahn das Gelände, das sie fernzeitlich für die früher geplant gewesene linksufrige Neckarbahn erworben hat, nur hergeben will, wenn die Stadt auch die Halterbahnlinie Leinfelden-Neuhausen kauft. Die Reichsbahn fordert für das Gaisburger Gelände, kleinere Streifen an der Gaisbahn, für die Halterbahnstrecke zusammen 3 Mill. Mark, während die Stadt bereit wäre, für das Gaisburger Gelände 1,8 Mill. zu bezahlen. Ein weiterer Geländekauf ist zwischen Staat und Stadt Stuttgart geplant. „Weniger“ als die Stadt vor, daß wenn sie das Weissenhofgelände

mit 30 Hektar dem Staat für die Technische Hochschule zur Verfügung stellt, dafür 15 Hektar staatliches Areal auf dem Canstatter Wäldchen bekommt.

Vom Tage. In der unteren Schichtstraße stieß Donnerstag vormittag ein Lastauto bei dem Versuch, ein Postauto zu überholen, mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zug der Straßenbahnlinie 6 zusammen. Die vordere Plattform des Straßenbahnwagens wurde vollständig eingedrückt und der Wagenführer schwer verletzt. Nach Angabe von Augenzeugen trifft die Schuld den Fahrer des Lastkraftwagens, der beim Überholen auf die linke Hälfte der Fahrbahn fuhr. Fahrgäste wurden nicht verletzt. In einem Haus der Fabrikstraße in Cannstatt verübte eine 28 Jahre alte Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord.

In der Holzgartenstraße stürzte ein 48 Jahre alter Arbeiter während der Fahrt auf dem Straßenbahnwagen. Er wurde bewußtlos in das Katharinenhospital übergeführt.

## Aus dem Lande

Eßlingen, 16. Mai. Selbstmord eines Kassenboten. Im Polizeigefängnis hat sich ein Hausmeister und Kassenbote von hier erhängt. Er war von der Kriminalpolizei festgenommen worden, weil er dringend verdächtig war, einen in den Briefkasten seines Arbeitgebers geworfenen Brief mit über 600 RM. Bargeld entwendet zu haben.

Knittlingen, Ost. Maulbronn, 16. Mai. Zur Stadtvorstandswahl haben sich vier Herren gemeldet: Stadtpfleger Lehner, hler, Obersekretär Herrmann vom Amtsgericht Maulbronn (ein geborener Knittlinger), Schultheiß Freig, Wimsheim, Aktuar Kießling in Herrenalb. Außerdem noch Berliner Herren.

Göppingen, Ost. Tübingen, 16. Mai. Anfechtung der Gemeinderatswahl. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl vom 5. Mai ist angefochten worden.

Haßlingen, Ost. Rottenburg, 16. Mai. Aufgefundene Alemannengräber. Bei den Grabarbeiten der Wasserleitung entdeckte man wieder Alemannengräber, in denen noch ganze Skelette vorgefunden wurden.

Calw, 16. Mai. Gegen die Stilllegung der Strickwarenfabrik. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist die albatante, schon vor 100 Jahren begründete Strickwarenfabrik Christian Ludwig Wagner in Calw vor mehr als Jahresfrist in den Besitz der „Aroma“ in Chemnitz übergegangen, die nun mit sofortiger Wirkung verfügt, daß die Betriebe in Calw, Ditzingen, Neuenbürg und Stuttgart stillgelegt und den Arbeitern und Angestellten Rindungen zugestellt werden. Wie nun bekannt wird, versuchen die früheren Inhaber des Calwer Unternehmens, die Maßnahmen der Stilllegung rückgängig zu machen. Da jedoch der „Aroma“-Konzern in Chemnitz an seinen Plänen festhält, sind Verhandlungen im Gange, die einen Rückkauf des Calwer Werks durch die früheren Inhaber zum Ziel haben.

Ulm, 16. Mai. Festgenommener Einbrecher. In einer Nacht anfangs Februar 1929 war in mehreren Bäckereien in der Altstadt eingebrochen worden. Es ist nun gelungen, den Täter in der Person eines 37 Jahre alten Bäckergehilfen aus dem Badischen zu ermitteln. Er befindet sich auswärts in Haft.

Eggingen, Ost. Blaubeuren, 16. Mai. Tödlicher Tursturz vom Rad. Dienstag abend fuhr der verheiratete Kaurer Franz Endlichhofer auf seinem Fahrrad von Eggingen nach Haus. Unweit des Orts stürzte er so unglücklich vom Rad, daß er sich einen komplizierten Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, starb.

Caupheim, 16. Mai. Autounfall. In der Achstetterstraße versuchte ein Auto, ein Langholzfuhrwerk zu überholen, indem es zwischen demselben und einem entgegenkommenden Auto durchfahren wollte. Dabei wurde durch ein herausstehendes Holz des Fuhrwerks ein Inasse verletzt. Der Führer, Josef Dinkelmann aus Meckenbeuren, trug schwere Verletzungen am Kopf davon.

Talensuet Ost. Ravensburg, 16. Mai. Mit Steinen beworfen. Zwischen hier und Baimdt wurde ein Kraftwagen aus Munderkingen von Kindern im Alter von 12 bis 14 Jahren mit Steinen beworfen. Sie zertrümmerten dabei die Vorderseibe. Ein Inasse wurde leicht verletzt. Die Namen der Uebeltäter konnten festgestellt werden.

Vom bayerischen Allgäu, 16. Mai. Gutertang. — Neuschnee. Der von Polen gebürtige Kaufmann Ernst Bollin hat in Dillingen, Günzburg, Neu-Ulm sowie in unstilligen Orten Einbruchdiebstähle ausgeführt, ohne daß man ihn hätte erwischen können. Nun wurde er in Sontjosen, wo er wieder an der „Arbeit“ war, auffindig gemacht und in Rempen hinter Schloß und Riegel gebracht. — In den Allgäuer Bergen ist in diesen Tagen die Temperatur wieder stark gesunken. Im Hintersteiner und Obersteiner Alpengebiet ist Neuschnee gefallen.

Stetten in Hohenz., 16. Mai. Tod durch Starkstrom. Der 22 J. alte, beim Karussell beschäftigte Arbeiter Franz Vogel aus der Schopfheimer Gegend wollte wegen des Regens eine Decke über den Motor legen. Dabei behrte er die Starkstromleitung und wurde sofort geöötet.

Ringenbach in Hohenz., 16. Mai. Schwere Unfälle. In Remningen stieß die verheiratete, etwa 35 J. alte, Hebamme Stefanie Restle aus Leitzheim mit ihrem Fahrrad an einer unübersehbaren Kurve mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Berunglückte rücklings vom Rad geschleudert wurde und einen schweren Schädelbruch litt.

Neften, Ost. Tübingen, 16. Mai. Blutige Gesterne. Vormittag wurde die Reggersheferin Elisabeth Reih von ihrer Nachbarin, der ledigen Wadenthaberin Boehner, mit einem Messer in die Brust gestochen. Die beiden Frauen hatten schon seit einigen Tagen Streitigkeiten miteinander. Die Schwerverletzte wurde bewußtlos in die chirurgische Klinik verbracht und die Täterin festgenommen.

## Die Jahresversammlung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Württemberg

fand aus Anlaß der 25-Jahrfeier des Krankenhauses in Wildbad daselbst am 5. Mai unter dem Vorsitz des Präsidenten Andre statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß infolge der Notlage der Reichskasse der Reichsbeitrag zu den Rentensteigerungsbeiträgen (rund 7 Millionen Mk.) nicht in bar, sondern in Reichsschatzanweisungen geleistet werde. Dies bedingt eine Erhöhung des monatlichen Postorschusses für die Rentenzahlungen um etwa 600 000 RM. und dadurch eine außerordentlich sparsame Ausfertigung des Jahresvoranschlags der Landesversicherungsanstalt. Viele ursprünglich vorgegebene, und an sich wünschenswerte Ausgaben mußten getrichen werden. Insbesondere sei es nicht möglich, den Kleinwohnungsbau durch Baudarhen im Ausmaße der letzten Jahre zu fördern. Es sei zu hoffen, daß für diesen Zweck im Jahr 1929 immerhin 4 bis 4½ Millionen RM. verfügbar gemacht werden können.

Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 45 602 000 RM. ab. Wenn auch der Aufwand für die Rentenleistungen den weitaus größten Teil der Beitragseinnahmen (zirka 80 Prozent) beansprucht — er betrug im Jahre 1927: 24 156 000 RM. im Jahre 1928 beinahe 28 Mill. RM. und ist im Voranschlag 1929 mit 31 400 000 RM. eingeseht —, so werde doch für die schönste und dankbarste Aufgabe der Landesversicherungsanstalt, die Gesundheitsfürsorge, getan, was irgend möglich sei. dementsprechend soll die Heilverbahnsstätigkeit der Landesversicherungsanstalt nunmehr auf Nieren- und Gallensteinkrankheiten auf Krebs- und Herzleiden ausgedehnt werden.

## Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 16. Mai. Bei trübem und regnerischem, jedoch windstillem Wetter ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5.58 Uhr zur zweiten Fahrt nach Amerika aufgefliegen, im Innern reich mit Blumen geschmückt. Nach war das Luftschiff den Blicken entschwunden. 7.20 Uhr kam bereits die Funkmeldung, daß es Basel überflog und wegen tiefhängender Wolken ziemlich weit heruntergeganzen sei und Post abgeworfen habe. Fünf schweizerische Flugzeuge gaben das Geleite bis zur französischen Grenze, worauf das Luftschiff westlich auf französisches Gebiet abbog.

Um 11.40 überflog das Luftschiff in kaum 100 Meter Höhe die Stadt Nimes in Südfrankreich.

Um 2.45 überflog das Luftschiff Barcelona und setzte seine Fahrt in südwestlicher Richtung fort.

## Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Warum bist du so still geworden, Karl Heinz? Du zürnst mir gewiß auch.“

„Nein, kleine Jutta; mir kannst du alles sagen und sollst mir auch in Zukunft alles sagen. Noch etwas, Jutta. Warum ist niemals etwas zur Gesundung deiner Augen unternommen worden? Soviel ich weiß, bist du doch nicht von Geburt an blind.“

„Nein, mein armer Vater befand sich auf einer Forschungsreise, welche mehrere Jahre dauerte, und Mama begleitete ihn. Ich wurde im Ausland geboren und als ich sechs Jahre alt war, erkrankten wir alle drei an einem furchtbaren Fieber, welches Papa aus den Sümpfen mitgebracht hatte. Die Eltern starben und ich verlor das Augenlicht.“ Sie senkte den Kopf. „Ja, Karl Heinz, es wäre doch wohl viel besser gewesen, ich wäre auch gestorben.“

Er hob ihr sanft das Kinn in die Höhe. „Das darfst du nicht sagen, Jutta; vielleicht wäre doch noch Heilung möglich.“

„Nein. Das ist hoffnungslos. Der Arzt gibt mir nur noch wenige Jahre.“

Karl Heinz frage mit leiser Stimme: „Hat er dir das gesagt?“

„Nein, aber ich hörte Tante mit der Kamell davon sprechen.“

Empört sprang Eßlingen auf. Ein häßliches Licht fiel plötzlich auf seine Tante. Und ihm kam der Gedanke, es wäre am besten, sich jetzt gleich mit Jutta auseinanderzusetzen.

Er nahm wieder ihre kleinen Hände in die seinen. „Sag mal, Jutta, Tante kam mir eben vorhin mit einer etwas sonderbaren Idee.“

Jutta hob verwundert den Kopf. „Ja, und was war das?“

Karl Heinz fragte mit leiser Stimme: „Jutta, Tante sagte, du seiest einverstanden mit einer Verbindung mit mir.“

Jutta war zusammengezuckt. Dann hob sie stolz den Kopf.

„Ja, Karl Heinz, Dunkel hat nun einmal die Bestimmung getroffen, daß mir Eßlingenswalde gehört. Ich will es dir trotzdem erhalten und deswegen bin ich einverstanden. Du sollst an mich auch nicht gebunden sein. Würde ich doch länger mein trauriges Dasein hinschieppen müssen, als wir jetzt denken, dann könnten wir uns ja scheiden lassen. Ich würde dir in diesem Falle Eßlingenswalde schenken.“

„Scheiden lassen? Nein, Jutta, niemals. Wir bleiben beisammen. Du sollst es auch noch schöner und sonniger bekommen. Ich verspreche dir das. Aber ich kann übrigens dieses ungeheure Opfer von dir sowieso nicht annehmen.“

„Nein, Karl Heinz, ein Opfer ist es mir nicht, aber an ein Zusammenleben ist auch nicht zu denken. Ich wäre dir sicher bald eine Last, dir, dem lebensfrohen Manne. Du sollst dich frei fühlen jederzeit. Und um eines bitte ich dich von ganzem Herzen: laß mich von Eßlingen fort. Hier friert mich.“

Wieder sagte ihn tiefes Mitleid und Neue. „So also hast du gelitten, armes Kind. Und ich hätte dir so mannde Stunde widmen können, wenn ich gewollt. Verzeihe mir, Jutta.“

Juttas süße Stimme entgegnete leise: „Ich habe dir nichts zu verzeihen. Ich war dir immer dankbar, wenn du nur kurze Zeit für mich fandest. Wenn es dir also recht ist, dann bestimme du den Tag der Trauung. Und um auf meine Bitte zurückzukommen: ich möchte zu Frau verwitwete Major von Hermsdorf. Sie ist eine Jugendfreundin meines verstorbenen Mütterleins. Sie steht völlig allein auf der Welt. Und sie ist arm, hat nur ihre Pension. Wenn du dann die Geldgeschäfte für mich regest, dann bereichere in meinem monatlichen Guthaben ein kleines Gehalt für sie.“

„Im Sommer möchte ich reisen und im Winter wohne ich in Berlin. Frau von Hermsdorf besitzt dort ihr kleines Heim und erzählte mir von wunderschöner Musik und Gesang. Das könnte ich dann auch alles hören. In der Blindenschule hatten wir auch oft gute Konzerte. Ich sehnte mich schon manchmal heimlich danach.“

Karl Heinz sah in schwerem Kampfe neben ihr. Sie meinte ihm das Ehebündnis mit ihr verlockend leicht.

„Was soll ich tun, Jutta?“

„Nimm es an, es ist das Beste. Du bist der einzige Mensch auf Erden, den ich von Herzen lieb habe.“ sagte Jutta schlicht.

Dieses Bekenntnis rührte ihn tief.

„Ich kimmerte mich nie um dich, Jutta, und du sagst mir das?“

Sie nickte. „Ja, ich liebe deine Stimme, also nimm es gefasst an.“

Er zog sie leise an sich. „Kleine Liebe Jutta, bestimme du. Ich bin ja so tief in deiner Schuld.“

2. Kapitel.

Frau von Eßlingen war sehr erfreut, daß die beiden ihr die Sache so leicht machten. Vor sich konnte sie es ja eingestehen, es war ihr Werk, diese Klausel. Ihr verstorbener Mann hatte dies erst auch durchaus nicht gewollt. Aber dann war er schließlich doch einverstanden.

Frau von Eßlingen war sehr zufrieden. Nun mußte sie ihren vergötterten Liebling Karl Heinz doch noch am Ziel ihrer Wünsche.

Also war soweit alles ganz gut und schön, nur befremdete die Baronin das kühle Benehmen des Neffen ihr gegenüber, sowie das tägliche Beisammensein Karl Heinz mit Jutta. Der Junge hätte wirklich nicht korrekter handeln können, wenn wirklich ein einwandfreies Verlöbniß bestanden hätte. Na, ihr war es recht. Sie konnte nun endlich ruhig schlafen. Ihr war diese Nacht nie eine angenehme Zugabe gewesen. Aber in diesem Punkte blieb ihr Mann unerbittlich. Nun, sie hatte sich damit abgesunden. Jetzt wollte sie an nichts anderes mehr denken, als daß sich nun doch noch alles zum Guten gewandt. Unfasslich aber war es ihr, daß Jutta so unvorsichtig war und am Hochzeitstage alle Rechte an Karl Heinz abtrat.

Fortsetzung folgt.

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zur



# Proviant

für den  
Pfingst-Ausflug

Feinste Salami  
1/2 Pfd. 55 //

Mettwürstchen  
Stück 20 //

Kalbsleberwurst  
Stück 60 //

Schinkenmaulsalat  
Dose 46 //

Delfardinen  
Dose von 34 //

Emmenthaler  
ohne Rinde  
1/4 Schachtel 95 //

Käse-Ansleje  
Schacht. 3 Port. 55 //

Kräuterkäse  
Camembert-Deffertkäse

Himbeer- und Zitronen-  
Blut-Orangen

1/2 Pfd. 42 //

Eiscrem-Waffeln  
1/4 Pfd. 30 //

für die  
Daheimbleibenden:

Zur Bowle:

Weißwein  
1/2 Flasche von 80 //

Rotwein  
1/2 Flasche von 75 //

ohne Glas

Hero-Sect  
Flasche 5.50

Birne, Erdbeeren  
Ananas, Aprikosen  
in 1/2 und 1/4 Dosen

Auf alles 5% Rabatt

**Pfannkuch**

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.



## Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Freitag den 17. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr,  
rückt die Weckerlinie und die ganze Feuerwehr  
einschließlich Reserve zur

## Haupt-Übung

aus. **Das Kommando.**

WIENER KLEIDER  
sind eine Wiener Spezialität

MODELLE  
auch für stärkere Damen  
empfiehlt in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen

MODEHAUS ALTVATER  
bei der Trinkhalle

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem herben Verluste meines lb. Mannes

## Karl Lipps sen., Gipfermeister

sage ich auf diesem Wege innigen Dank. Be-  
sonders danke ich für die trostreichen Worte  
des Herrn Geißlichen, sowie für die Kranz-  
niederlegungen vom Kriegerverein durch Herrn  
Hauptlehrer Pfcu, vom Kirchengemeinderat  
durch Herrn Stadtpfleger Brachhold, von der  
Stadtgemeinde durch Herrn Forstmeister Haug,  
von der Freiw. Feuerwehr durch Herrn Geiß-  
ling, ferner für den erhebenden Gesang des  
Liedertranzes, und für die vielen Kranzspenden,  
desgleichen den Trägern und allen, die ihn  
zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Philippine Lipps, geb. Lipps.**

M. u. L. Butter, Eier, Käse, Geflügel,  
Wild, Wurst, Schinken usw.

kauft zu Tagespreisen gegen Kasse  
Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund  
Fliederstraße 32

## LUGER

Zur  
Werbung  
verkaufen wir  
ab heute  
sämtliche  
Weine  
10. Pfg.  
billiger  
mit 5% Rabatt  
in Marken

Empfehle der geehrten  
Einwohnerschaft, den  
titl. Hotels u. Pensionen  
sowie den liebwerten  
Kurgästen stets  
frische tiefgekühlte  
Vollmilch,  
Dickmilch,  
Buttermilch,  
Joghurt,  
erstklassige  
Schlagsahne,  
Tafelbutter  
und sämtliche  
Käsesorten.

Um gütiges Wohlwollen  
bittet  
Hochachtungsvoll  
**Georg Lupfer**  
Spezialgeschäft  
Rathausgasse Nr. 8.

## Männer

sind doch unberechenbar!

„Stell mein Mann seinen nassen Schiem auf mein  
frisch gegläntzes Bart!“  
„Ein Glück, daß ich KINESSA-Bohnerwachs verwen-  
de. Da brauche ich die nasse Stelle nur aufzutrocknen und  
kann sofort wieder glänzen.“  
Das kann man aber nur mit dem naß wischbaren



**KINESSA**  
Bohnerwachs

Eberhard-Drogerie K. Plappert.

## 2 Zimmer mit Küchenbenützung

2-3 Betten für den ganzen Sommer (ohne Bedienung)  
zum mieten gesucht.  
Offerten an Kaff. Stuttgart, Mozartstraße 25.

## LUGER

## Für die Feiertage

Prima  
**Edamer**  
1/2 Pfd. 38 //

Saftiger  
**Schweizerkäse**  
1/2 Pfd. 45 //

Schöner  
**Camembert**  
Karton 6teilig 1.10

**Emmenthaler**  
ohne Rinde  
Karton 6teilig 88 //

Frischer  
**Kräuterkäse**  
in Spunde  
und am Stück  
sowie  
größte Auswahl  
in kleinen  
Deffertkäsen

5% Rabatt

Feinste  
**Salami**  
1/2 Pfd. 55 //

Gelochter  
**Schinken**  
1/2 Pfd. 55 //

**Mettwürstchen**  
Stück 24 //

**Delfardinen**  
Dose von 28 //

**Himbeer- und  
Zitronen-Saft**  
1/2 Flasche 80 //

1/2 Flasche 1.50  
ohne Glas

**Orangen**  
2 Pfd. 75 //

**Citronen**  
**Bananen**  
Feinste  
**Tafeläpfel**

# Großer-Pfingst-Verkauf

zu besonders billigen Preisen

Wollstoffe - Seidenstoffe - Waschstoffe - Seidentrikotwäsche - Leibwäsche

Riesige Auswahl!

Gute Qualitäten!

Aufmerksame Bedienung!

**KAUFHAUS**

**GUSTAV SOMMER PFORZHEIM**

Westliche Karl-Friedrichstr. 27

gegenüber dem Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialhaus von Pforzheim und Umgebung

